



## **Wohnen**

bedeutet viel mehr als die eigenen vier Wände

## **Beteiligungsprojekte**

Wohnumfeldmaßnahmen  
Brückenhofstraße 62-68

## **LOS**

LOS Projekte stellen sich vor



Reisen zur Kunst mit Halina Langmann-Wierzbowska auf S. 23.



Wie die Kinder der Kita Prisma das „Faustlos“-Programm trainieren, lesen Sie auf S. 13.



Spiel und Spaß beim Nachbarschaftsfest im Brückenhof, lesen Sie auf S. 31.



Was die Mädchengruppe im Mittelpunkt jeden Freitagnachmittag unternimmt, lesen Sie auf S. 16

# Inhalt

## nachrichten

Kurznachrichten aus Oberzwehren S. 4

## aktuelles

Wohnen - wie im Paradies!? S. 5

Die Brückenhofstraße 62-68 wird verschönert S. 6

Die Wohnumfeldverbesserung in der Straße „Kurze Erlen“ S. 8

Nicht jammern sondern handeln S. 9

„Kinder für Nordhessen“ S. 9

„...und für meine Tochter ein Himmelbett“. S. 10

Dafür kann niemand kochen S. 11

Körperbewusstseinstaining S. 12

Ausgezeichnete Integrationsarbeit S. 12

FAUSTLOS durch`s Leben S. 13

Kleine Mädchen mal ganz groß S. 16

Schüleraustausch mit Moskauer Schule Nr.11 S. 17

Europaschule beim Empfang der Stadt Kassel S. 18

Jugendzentrum Brückenhof wieder eröffnet S. 19

Zeitreisen „Jung sein-hier und dort, damals und heute“ S. 22

Moschee und Begegnungsstätte am Matenberg geplant S. 30



Über das LOS-Projekt „Internationaler Garten Brückenhof“ lesen Sie auf S. 24.

**Der Brückenhof feiert...**

**S. 31**

## sonstiges

**Momente aus einem Stadtteil**

**S. 14**

**Marktplatz Oberzwehren**

**S. 20**

## projekte

**Auf den Spuren europäischer Kultur**

**S. 23**

**Das Buch ist fertig**

**S. 23**

**Internationaler Garten Brückenhof**

**S. 24**

**Berufsorientierung mal anders**

**S. 26**

**Mittags zu Gast in der Georg-August-Zinn-Schule**

**S. 27**

**Privater Seniorenservice**

**S. 27**

## jugendseite

**„Unsere Angel`s Cheerleader in Oberzwehren“**

**S. 28**

**Comic**

**S. 29**

# Editorial

von Rainer Lang

Wohnen ist mehr als Schlafen, Essen, Fernsehen. Wohnen umfasst alle Aspekte des Lebens - Arbeit wie Arbeitslosigkeit spiegeln sich in der Wohnung, im Wohnumfeld, in der Nachbarschaft. Kindlicher Bewegungsdrang ebenso wie vorsichtige Gehversuche von kranken Menschen, Fröhlichkeit aber auch Verdruss und Ärger - in der vertrauten Siedlung treffen vielfältige und gegensätzliche Stimmungen, Bewohner in unterschiedlichen Lebensphasen auf einander. Die Wohnung ist Schutz wie Freiraum. Sie ist nicht isoliert im Haus, in der Siedlung. Wohnen in der Nachbarschaft bedeutet leben in einer Gemeinschaft.

Alle städtebaulichen Förderprojekte werden deshalb im Gespräch mit den Bewohnern, den Nutzern beraten und weiterentwickelt.

In diesem Magazin wird über die Beteiligung berichtet, werden aktuelle Projekte vorgestellt. Vielleicht wird deutlich, dass es Spaß macht mitzumachen, seine Meinung zu sagen. Konfliktthemen werden nicht ausgespart. In einer Gemeinschaft zusammen zu leben verlangt gegenseitige Anerkennung und sachliche Informationen - im Gespräch mit dem Nachbarn kann man viel erfahren, kann verstehen lernen und Vertrauen gewinnen. Nutzen Sie Ihre Chancen, beteiligen Sie sich bei den Gesprächen zur Wohnumfeldgestaltung, sprechen Sie auch häufiger mal mit Ihren Nachbarn!



# Berufsorientierung mal anders

## Videoproduktion von Jugendlichen für Jugendliche über Ausbildungsmöglichkeiten in Kassel und Umland

von N.Barwich, O.Barwich, M.Nielsen, A.Olzewska und B.Schulz

**Seit Oktober 2007 führen wir beim Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes Nordhessen-Kassel ein neues LOS-Projekt zur Berufsorientierung und Medienkompetenzerweiterung mit dem Titel „Entwicklung von Berufsorientierungs-Kurz-Filmen von Jugendlichen für Jugendliche“ durch.**

Um jungen Menschen eine kleine Orientierungshilfe für den Einstieg in das Berufsleben bzw. die Wahl eines Ausbildungsplatzes zu bieten, entwickelten wir ein neues Konzept zur Berufsorientierung. Dabei werden Unternehmen aus dem Gebiet in und um Kassel mit ihren verschiedenen Ausbildungsangeboten vorgestellt, Ausbilder und Azubis interviewt sowie deren Arbeitsalltag in einem kurzen Videofilm präsentiert.

### Die ersten Schritte

Zu Beginn unseres Projektes - das über das „Programm LOS“ (Lokales Kapital für Soziale Zwecke) finanziert wird - überlegten wir uns, über welche Berufe wir andere Jugendliche und junge Menschen informieren wollen. Mit Hilfe der Gelben Seiten und Internetrecherchen suchten wir verschiedene Berufsfelder wie z.B. Koch/Köchin, Schreiner/-in, Friseur/-in usw. heraus.



Jugendliche während der Dreharbeiten.

Anschließend erkundigten wir uns telefonisch bei den jeweiligen Betrieben, ob sie generell Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Den Firmen, die dies bejahten, erklärten wir unser Projekt, die damit verbundenen Ziele und sendeten ihnen das Konzept per Fax oder E-Mail zu.

### Vorbereitung der Dreharbeiten

Bei den folgenden Treffen in der Gruppe erarbeiteten wir Fragestellungen für die später zu führenden Interviews mit den Ausbildern und Auszubildenden. Zudem machten wir uns mit dem Videoequipment, der Kamertechnik, dem Videoschnittcomputer und der zugehörigen Software etc. vertraut. Wir lernten, wie man einen Film ‚professionell‘ dreht, anschließend schneidet, mit Vor- und Abspann sowie Musik unterlegt.

Die nächsten Schritte sind nun die Vereinbarung von Gesprächs- und Filmdrehterminen, der Besuch der Betriebe sowie das Führen von Interviews mit den Ausbildern und Azubis bezüglich der Unternehmen und der dort angebotenen Ausbildungsplätze.

### Kostenloser Verleih der Filme

Die gedrehten Kurzvideofilme werden wir nach dem Schnitt am Videocomputer auf DVD brennen sowie Cover, kurze Booklets und Flyer erstellen. Die fertigen, informativen DVDs werden wir kostenlos öffentlichen Bildungseinrichtungen, wie z. B. Schulen, zur Verfügung stellen. Geplant ist auch, unsere Filme im Offenen Kanal Kassel zu senden. Wer motiviert ist, an unserem LOS-Projekt mitzuwirken, ist gerne willkommen, auch als Ansprechpartner stehen wir gerne zur Verfügung.

Infos und Kontakt gibt es bei:  
Bernd Schulz, Jugendmigrationsdienst Caritasverband Nordhessen-Kassel,  
Die Freiheit 2, 34117 Kassel.  
Telefon: 0561 / 942 76 22,  
E-Mail: bernd.schulz@caritas-kassel.de,  
Internet: [www.jmd-caritas-kassel.de](http://www.jmd-caritas-kassel.de)

